

BESPRECHUNGEN

Jugendpastoral

GROSS, Engelbert: *Akzente moderner Jugendpastoral*. Kevelaer: Butzon und Bercker 1976. 280 S., Abb. Kart. 35,-.

Das Buch setzt insoweit Akzente in einer modernen Jugendpastoral, als es auf dem Feld der Schule zwei Vollzüge bespricht: Schülerseelsorge und Schülergottesdienst. Daneben kommen die beiden anderen Felder einer Jugendpastoral kaum in den Blick, nämlich die kirchliche Jugendarbeit und die Gemeindekatechese.

Im Vorwort betont Groß, daß dieses Buch „sowohl die Dimension der (wissenschaftsorientierten) Theorie als auch die Dimension der (problembezogenen) Praxis“ hat (9). Diese Vorentscheidung prägt das Buch in seinen Aussagen und Modellen. Meist folgt der Reflexion – etwa über das helfende Gespräch, über Information, über Audiovision – die entsprechende Darstellung einer Praxis: in Berichten über Gottesdienst, in Modellen von Feiern und Happenings. In diesem praktischen Teil liegen die eigentlichen Anregungen für eine moderne Jugendpastoral; denn mit Geschick versteht es Groß, die verschiedenen Medien in ihren Möglichkeiten für die Glaubenserziehung des jungen Menschen zu nützen.

Zwei Probleme bleiben bestehen. 1. Gerade weil Groß als Fachlehrer für Religionslehre und Schulseelsorger unmittelbar mit Jugendlichen zu tun hat, bleibt es unverständlich, wie seine pauschalierenden Aburteilungen der kirchlichen Jugendarbeit (85 ff.) möglich sind. Nach dem Synodenbeschluß „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ sollte doch auch der diakonische Aspekt der kirchlichen Jugendarbeit, also der selbstlose Dienst der Kirche an der Menschwerdung des Jugendlichen, gesehen werden. Von den Aussagen der Synode her hätten die „Akzente moderner Jugendpastoral“ an Aktualität gewonnen. – 2. Der Sprache des Autors ist ein gewisser

Manierismus im theoretischen wie im praktischen Teil nicht fremd. Dafür ein Beispiel: „Das sich an dieser Aktion ‚Achte das Leben‘ zeigende Exemplarische – die Herausforderungen; die Ermöglichkeiten, Anspruch und Zuspriech des Evangeliums zu erleben; die innere Ausrichtung als übergreifendes Ziel – wird hineinzuführen sein in jene Aktivitäten, die die kirchlichen Schulgemeinden in ihrem Subkultur-Charakter zu erbringen haben, damit der Charme Gottes einen Leib bekommt“ (59 f.).

Trotz dieser Kritik ist festzuhalten: Das Buch lenkt die Aufmerksamkeit auf den bisher wenig entdeckten Bereich der Schulseelsorge (Beratung vor allem) und des Schülergottesdienstes (in Meditation, Audiovision, Zelebration usw.).

R. Bleistein SJ

Die Antwort leben. Beispiele aus der kirchlichen Jugendarbeit. Hrsg. v. Klaus KONSTROFFER. Düsseldorf: Patmos 1976. 210 S., Abb. Kart. 9,80.

Dem aufmerksamen Betrachter der Jugendszene muß auffallen, daß seit etwa drei Jahren Jugendwallfahrten und kirchliche Jugendkongresse bei den Jugendlichen große Zustimmung finden. Es versammeln sich meist einige Tausend junger Menschen. Daß ein solches Ereignis nicht der Improvisation überlassen bleibt, beweist dieses Buch, das über das „Jugendfestival 1975“ in Trier berichtet. Die Vorüberlegungen (Warum ein Fest?) und die Vorbereitungen ziehen den Leser schon in das Geschehen hinein, so daß er mit innerer Anteilnahme den ausführlich dokumentierten Ablauf des Jugendfestivals liest. Dabei werden auch die Texte der Großforen (mit J. Reding, H. D. Hüsch usw.) abgedruckt. Die Reaktionen der jugendlichen Zuhörer sind angemerkt. Der Ablauf und die Gestaltung des abschließenden Jugendgottesdienstes bieten das Modell einer